

60 Jahre Lebenshilfe

...ein Rückblick aus der Sicht zweier Klientinnen

Meine Kollegin und Freundin, Sissi Kollarz, und ich, Elisabeth Mayler, sind schon über 50 Jahre bei der Lebenshilfe Kärnten. Angefangen haben wir am 04. Oktober 1971 in der Feldkirchner Straße mit vier Kolleginnen und Kollegen. Mit dabei waren Toni Kühner, Hermann Leschanz, Harald Raunig und Hansi Rausch. Die Werkstätte war sehr klein, ein aufgelassenes Geschäft mit einem Raum. Unsere Arbeit war Teppich knüpfen und Gobelin nähen. Dort waren wir zwei Jahre, dann wurde es zu klein, deswegen übersiedelten wir nach Ebenthal in ein größeres Einfamilienhaus, wo wir uns sehr wohl fühlten. Dort waren wir bis 1985. Dann gab es wieder eine Übersiedelung nach St. Ruprecht in die Feldhofgasse. Wir waren dann schon sehr viele, dass es wieder zu klein wurde und wir zogen 1998 weiter in die Bahnstraße.

Bis ich 70 Jahre war, lebte ich in meinem Elternhaus. Als es nicht mehr ging, zog ich in eine Lebenshilfe Wohngemeinschaft nach Klagenfurt. Am Anfang habe ich mir schwergetan, aber heute sage ich, es war die beste Entscheidung.

Sissi Kollarz ist gerade in die neue WG in der Waldmüllergasse eingezogen und sie fühlt sich dort richtig wohl. Sie hat nun keine Angst mehr zu stürzen und das modern Pflegebett und Pflegebad geben ihr ein sicheres Gefühl.

Die Corona-Zeit haben wir als ganz schrecklich empfunden. Bei jedem Lockdown haben wir uns zum Fenster gesetzt und angefangen zu zählen. 1. Woche, 2. Woche, 3. Woche – einmal sind wir auf 26. Wochen gekommen, an denen die Maßnahmen für die Lebenshilfe gegolten haben. Wir sind glücklich, dass wir nun wieder mehr ein normales Wohnen und Leben erleben dürfen.

Es hat sich in den Jahren sehr viel verändert, zum Guten. Es war aber früher auch schön und lustig. Jetzt können wir mehr selbst und mitbestimmen. Zum Beispiel suchen wir uns selbst den Urlaub aus oder welche Ausflüge wir machen. Viele Wünsche habe ich mir seither auch erfüllt, wie zum Beispiel ein Flug über das Rosental mit einer Kleinmaschine. Das hätte ich mir auch nicht gedacht, das ich das einmal mache. Früher arbeiteten wir alle das Gleiche, jetzt gibt es viel mehr Angebote und Gruppen.

Was wir uns für die Zukunft wünschen? Das wir so lange wie möglich so fit bleiben wie jetzt! Wir sind stolz, dass es die Lebenshilfe gibt und das wir hier in der Waldmüllergasse leben dürfen. Es ist so schön hier und ich bin so dankbar über unsere Begleitpersonen. Sie sind immer da, wenn einem schwer ums Herz ist und reden mit mir. Ich bin immer für eine gute Kaffee-Runde zu haben – sie nennen mich die Kaffee-Prinzessin.

Elisabeth Mayler, Sissi Kollarz 16.05.2012